

sich hauptsächlich mit dem Studium der orientalischen Sprachen. Im J. 1826 wurde er Professor der orient. Sprachen in Jena, 1841 in Berlin; doch zog er sich im J. 1848 auf sein bei Koburg gelegenes Landgut Neuseß zurück; hier starb er am 31. Januar 1866.

Werte: Epische und lyrische Gedichte („Deutsche Gedichte von Freimund Raimar“, darunter die „Geharnischte Sonette“ 1814, „Kranz der Zeit“ 1817, „Liebesfrühling“); Übertragungen aus dem Chinesischen, Indischen, Persischen und Arabischen („Mafamen“, „Ral und Damajanti“, „Kostem und Suhrab“, „Die Weisheit des Brahmanen“).

1. Geharnischte Sonette.

1.

Der Mann ist tapfer, der sein Pfund benutzend,
Zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte;
Nun denn, mein Geist, geh auch an dein Geschäfte,
Den Arm mit den dir eignen Waffen putzend;

Wie fühne Krieger jezt, mit Blutblick tragend,
In Reihn sich stellend, heben ihre Schäfte:
So stell' auch Krieger, zwar nur nachgeäffte,
Geharnischte Sonette ein paar Dugend!

Auf denn, die ihr aus meines Rufens Ader
Aufswehlt, wie Riesen aus des Stromes Bette,
Stellt euch in eure rauschenden Geschwader!
Schließt eure Glieder zu vereinter Kette
Und ruht mithadernd in den großen Hader
Erst: Waffen! Waffen! und dann: Kette! Kette!

2.

Was schmiedst du, Schmied? „Wir schmieden Ketten, Ketten!“
Ach, in die Ketten seid ihr selbst geschlagen.

Was pflügst du, Bau'r? „Das Feld soll Früchte tragen!“

Ja, für den Feind die Saat, für dich die Ketten.

Was zielst du, Schütze? „Tod dem Hirsch, dem fetten.“

Gleich Hirsch und Reh wird man euch selber jagen.

Was strichst du, Fischer? „Reiz dem Fisch, dem zagen.“

Aus eurem Todesnetz wer kann euch retten?

Was wiegest du, schlaflose Mutter? „Anaben.“

Ja, daß sie wachsen und dem Vaterlande

Zum Dienst des Feindes Wunden schlagen sollen.

Was schreibest, Dichter du? „In Blutbuchstaben

Ein schreib' ich mein' und meines Volkes Schande,

Das keine Freiheit nicht darf denken wollen.“

3.

1. Nicht mehr das Gold und Silber will ich preisen;

Das Gold und Silber sank herab zum Tande,

Weil würdiglich vom ernsten Vaterlande

Statt Golds und Silbers ward erhöht das Eisen.

2. Wer Kraft im Arm hat, geh, sie zu beweisen,

Ein Eisenschwert zu schwingen ohne Schande,

Es heimzutragen mit zerhan'nem Rande,

Und dafür zu empfangn ein Kreuz von Eisen.

3. Ihr goldnen, silb'nen Ordenszeichen alle,

Brecht vor dem stärkeren Metall in Splitter!

Fallt, denn ihr rettetet uns nicht vom Falle!

4. Nur ihr, zukünft'ge neue Eisenritter,

Macht euch hinfert zu einem Eisenwalde

Dem Vaterland, das Kern jezt sucht statt Hütter!